

Inserionsgebühren für die durchlaufende Seite in beiden Blättern zusammen 1½ Rthl.
Königsberg.

J. S. Bon.

[1105.] Der Unterzeichnete sieht sich zu der dringenden Bitte veranlaßt, ihm in der diesjährigen Ostermesse nichts zur Disposition zu stellen, und ohne Uebertrag zu saldiren. Er ist ferner zu der Erklärung gezwungen, daß er fest verlangte Artikel, namentlich **Volks-Kalender**, unter keinem Vorwande zurücknehmen, hierin leider nicht gefällig sein kann; er bittet daher, nicht durch derartige Versuche beiderseits unnütze Kosten und Mühe zu verursachen.

Berlin, den 14. Februar 1842.

M. Simion.

[1106.] Zur gefälligen Beachtung.

Wie es auf unserer so eben versandten Remittenden-
factur geschieht, so bemerken wir auch hier, daß wir uns be-
sonders von folgenden Werken unter **keiner Bedingung**
Disponenda gefallen lassen können:

Böhringer Kirchengeschichte in Biographien.

Sichelberg, Leitfaden der Naturgeschichte.

Lange, Antrittsrede.

Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft.

Platonis opera Schulausgabe in 12.

den 1. Febr. 1842.

Meyer & Zeller in Zürich.

[1107.] **Gefälligst zu beachten!**

Der Umstand, daß bei einigen Verlagswerken von mir der
Vorrath zu Ende geht und der, daß sich auch Commissionar-
tikel darunter befinden, wo nach der Oster-Messe Abrechnung
mit den Autoren gehalten werden muß, nöthigt mich zu der
Erklärung

**daß ich zur nächsten Ostermesse unter keiner
Bedingung Disponenden gestatten kann,
sondern das Nichtabgesetzte bestimmt zu-
rück erwarte.**

Von der Billigkeit meiner Herren Collegen überzeugt, darf
ich wohl um so mehr Gewährung dieses Gesuches erwarten,
als dies der erste Fall bei mir ist, wo ich Disponenden ver-
bitten muß.

Die oben angegebenen Gründe veranlassen mich zu dieser
Erklärung.

Coburg im Februar 1842.

Achtungsvoll und ergebenst
Niemann'sche Buchhandlung.

[1108.] Wiederholt ersuche ich: mir
**keine unverlangten Zusendun-
gen** von Neuigkeiten zu machen,
wie mir deren, trotz mehrfacher Anzeige,
noch immer zukommen. Die Nichtbe-
achtung dieser Bitte würde mich nöthi-
gen, dergleichen Paquets, bis zur Er-
9r Jahrgang.

stattung der verursachten Porto-Aus-
lagen zurückzuhalten!

Wien, im Februar 1842.

Ignaz Klang.

[1109.] **Von Plesner Destillation**

können wir uns **Nichts** disponiren lassen. Remittenda der
à cond. verlangten Exemplare nehmen wir nach bevorstehender
Oster-Messe und fest verlangte Exemplare nicht wieder an.
Posen, im Februar 1842.

Gebrüder Scherk.

[1110.] Ich sehe mich wiederholt zu der Erklärung ver-
anlaßt, daß ich mir diesmal

Nichts zur Disposition

stellen lassen kann, und bitte dies gefälligst zu beachten.

Leipzig, den 1. März 1842.

Julius Klinckhardt.

[1111.] **W i d e r r u f.**

Ich machte in Nr. 1 dieser Blätter (vom 4.
Januar dies. Jahres) bekannt, daß ich keine Novi-
täten für Moskau mehr annehmen, sondern meine
Nova selbst wählen würde, leider sehe ich mich aber
durch die hiesigen Verhältnisse der Post, die mir das
Börsenblatt nicht wie es erforderlich war und wie
ich es wünschte, post ä gl ich liefern kann, gezwun-
gen, alles beim Alten zu lassen und so ersuche ich
denn alle meine Herren Collegen, mir nach wie vor
ihre Neuigkeiten immer möglichst schnell
zukommen lassen zu wollen.

Moskau, den 26. Januar 1842.

Friedr. Severin,

Commissionair der Kaiserl. Universität.

[1112.] **Dringende Bitte.**

Wir ersuchen alle unsere Herren Collegen freundlichst, welche
Romane, Comödien, Gedichte ic. verlegen, Ihrer Novasendung
an uns immer ein Exemplar **in albis**, für unsere Leihbiblio-
thek, beizufügen.

Nürnberg,
im Februar 1842.

Ergebenste

Miegel & Wiesner.

[1113.] Obgleich ich mir mit Beginn des Jahres 1841 im
Börsenblatte mehrmals unverlangte Zusendung von Novitäten
verbeten hatte, so nahmen dieselben dennoch im Laufe des Jah-
res so zu, daß ich gezwungen bin, hiermit nochmals meine Bitte
zu wiederholen und zugleich zu erklären, daß von nun an jede
unverlangte Novitätensendung unter Nachnahme des Por-
to's an den Absender zurückgeht! —